

Brief 13

Folder 2

909030

Seite 0007

Lindenau, den 6ten März 1882

¹Sehr werter Freund!

Gott zum Gruss und den Herrn Jesum zum Trost.

Das sei Ihnen von uns zuvor gewünscht, Lieber Herr Penner. Da es jetzt gerade Gelegenheit gibt, kann ich es nicht unterlassen, auch ein paar Zeilen als Zeichen der Liebe an Sie zu schreiben. Ich weiß zwar nicht viel zu schreiben, aber wir möchten doch gerne auch einmal etwas von Ihnen hören. Bei uns gibt es jetzt nicht viel Neues, wir sind alle Gott sei Dank schön gesund, was ich Ihnen auch von Herzen wünsche. Wie geht es ihnen? Leben auch ihre Kinder noch alle, was macht Heinchen² und Tinchen³? Wollen sie nicht wieder kommen mit Funks Kinder spielen, haben sie uns schon vergessen? Nein, das kann nicht sein, vergessen können sie uns nicht. Denn hier lebt das Andenken an sie fort. Es wird jetzt immer mehr nah rege, da von dort so traurigen Nachrichten kommen. Ach ja, vermochten Tränen und Seufzen sie zu holen, sie wären schon hier. Ach, wir haben viel verloren, unseren teuren Nachbarn, der meinem lieben Mann besonders ans Herz gewachsen war, ja man kann sagen ins Herz gewachsen ist, von wo ihn auch keine Erdenmacht entreißen kann. Aber könnte er Ihnen [Sie] noch einmal von Angesicht sehen, und sie in seine Arme schließen dürfen, es würden die glücklichsten Stunden seines Lebens sein. Unsern vielgeliebten Lehrer, nach dem fast alle Eltern und Kinder verlangend fragen und zuletzt die ganze Gemeinde, den teuren Wächter von des Tempels Zinne, ist uns genommen. Nein, das hat kein anderer, das hat der Feind getan, der böse Feind, große Macht und viel List, seine grausame Rüstung ist auf Erden, ist nicht seines Gleichen. Doch der alte Gott lebt noch, der kann auch diese schmerzliche Stunde heilen. Wenn es sein heiliger Wille ist, kann er Ihnen [Sie] uns wohl wieder zuführen. Die Freude würde unaussprechlich sein. Lieber Herr Penner, von dem Kasernenbau wissen sie wohl schon. Aber Onkel Hamm⁴

¹ Willi Frese. Vermutlich wurde dieser Brief an Johannes Penner (1850-1924) (GRANDMA #342334) geschrieben.

² Willi Frese. Vermutlich Heinrich Penner (1876-1940) (GRANDMA #387872)

³ Willi Frese. Vermutlich Catherine Penner (1875-1935) (GRANDMA #387864)

⁴ Willi Risto. David Hamm (1840-1894) (GRANDMA #4685)

und Herr Obervorsteher⁵ ⁶ waren im Januar hingefahren und haben sich das alles selbst angesehen, es gefällt ihnen dort sehr, die ganze Einrichtung. Morgens und abends hält der Prediger eine kurze Andacht und Sonntag auch eine kurze Morgenandacht und dann den Gottesdienst, Nachmittag Kinderlehre.

Seite 0008

Im Winter wird auch in den Wochentagen Elementar-Unterricht erteilt, der dort auch noch sehr notwendig sein soll. Onkel Hamm meinte, es wäre das eine schöne Erziehungsanstalt, Gott sei Dank dafür. Wie geht es dir, liebe Frau Penner? Manchmal nehmen wir euren Portrait, wofür wir ihnen [euch] herzlich danken, und dann wünschen wir uns bloß, wenn ich [ihr?] doch in der Wirklichkeit hier wäret, dann wäre die Freude doch viel grösser, ja sie würde mit keiner Feder zu beschreiben sein. Nun seien sie allesamt dem lieben Gott befohlen, der Stärke und bewahre uns allesamt, bis zum frohen Wiedersehen, wenn es nicht mehr hier sein sollte, so doch droben im neuen Jerusalem. Jetzt will ich mein schlechtes Schreiben schließen, ich grüße Sie vielmals recht herzlich, Sie und Ihre Frau und Kinder. Mein lieber Mann und Kinder lassen auch grüßen. Ich verbleibe Ihre Freundin
Anna Funk

Weil meinem lieben Mann das Schreiben so schlecht geht, so hat Papa für ihn geschrieben, es ist nicht so ganz nach seinem Herzen, aber nehmen Sie es in Liebe auf. Denn von Liebe und Mitleid schlagen die Herzen Ihnen entgegen. Bitte schreiben Sie doch auch einmal an uns, wenn auch nicht viel. Nochmals grüßend
Anna Funk⁷

⁵ Willi Risto. Johannes Dyck (1826-1898) (GRANDMA #132332)

⁶ Alex Wiens. Diese Reise zusammen mit D. Hamm im Januar-Februar 1882 beschreibt er in seinem Tagebuch. Auch den Besuch der Kasernen.

⁷ Willi Risto. Anna Janzen (1853-1886) (GRANDMA #1573796).